

"Ein Geschenk des Verlages an Sie, Herr Chefredaktor, [...]"

Autor(en): **Sigg, Hans**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **106 (1980)**

Heft 46

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fragen an Radio Seldwyla

Frage: Wie erklären Sie sich die im Bundeshaus, wie man hört, derzeit herrschende Mäuseplage?

Antwort: Angesichts der zahlreichen Aktenberge, die dort in letzter Zeit ein Mäuslein geboren haben, ist das schliesslich nicht verwunderlich.

Frage: Was wissen Sie über die sogenannte Oswaldsche Farbenlehre?

Antwort: Bei der Oswaldschen Farbenlehre, die ihren Namen nach dem als reformfreudig bekannten Direktor eines Zofinger Presse-Imperiums trägt, handelt es sich um eine besondere didaktische Methode der Ringier-Journalistenschule. Die Oswaldsche Farbenlehre geht grundsätzlich davon aus, dass Buntheit der Presse im ganzen abträglich sei. Sie versucht vielmehr, durch Brechen und Auflichten der einen oder anderen Farbe Kontraste zu mildern, um eine feine Harmonie herzustellen, bei der man hinterher desto dicker auftragen kann, wie der jüngste Fall des Chefredaktorwechsels bei den «Luzerner Neusten Nachrichten» ganz drastisch zeigt. Ein Lieblingsausspruch von Dr. Heinrich Oswald soll angeblich lauten: «Feldgrau, teurer Freund, ist alle Theorie.» Dagegen fällt das Zitat: «Heinrich, mir graut vor dir» nicht in seine Zuständigkeit.

Frage: Nun hat der eiskalte Herbstwind, der gegenwärtig durch den Blätterwald fegt, auch den Chefredaktor der «Thurgauer Zeitung» vom Ast gerissen. Haben Sie eine Ahnung, was er nach seiner Entlassung tun wird?

Antwort: Wie man hört, soll ihm ein Posten angeboten worden sein, das berühmt-berüchtigte Archiv Cinceras zu betreuen, nachdem er in dieser Angelegenheit bereits über einschlägige Erfahrungen verfügt.

Frage: Kann man einen Journalisten, der bei einer Polizeikontrolle mit abgefahrenen Pneus erwischt wird, deswegen büssen?

Antwort: Im Prinzip eigentlich nicht; denn die Profillosigkeit gehört bei ihm heutzutage beinahe schon zu seinem Metier.

Diffusor Fadinger



«Ein Geschenk des Verlages an Sie, Herr Chefredaktor, damit Sie gleich wissen, was wir unter «Berücksichtigung des Lokalen» verstehen.»

Glossen schreiben? Zitieren genügt!

«Links ein weisses Papier, in der Mitte des Raums, durch einen Scheinwerfer beleuchtet, die Zeichnung eines Kohlenbehälters, unmittelbar daneben das Bild einer stehenden nackten Frau in einer unklaren Aktion und rechts in der Ecke der Ausschnitt aus einer Säulenreihe, beides als Dia projiziert. Im Vordergrund ein Videometer mit dem Gesicht Bruce McLeans (geboren 1942 in Glasgow) als Standbild sowie ein Tonbandgerät, rechts im Raum ein Stuhl. Die kleine drahtige Gestalt des schottischen Künstlers im hochgeschlossenen Regenmantel betritt mit zielstrebigem Schritten die etwas rätselhafte Szene, geht bis zur Raum-

mitte, deutet mit einer schnellen, aber sehr präzisen Bewegung des vorschliessenden Zeigefingers auf das Tonbandgerät und gibt damit diesem bzw. dem Assistenten den fast simultan befolgten Befehl zum Einsatz einer Dudelsackmelodie...»

Aus einer – höchstwahrscheinlich ernstgemeinten – «Kunstkritik» unter dem Titel «Ueber die Beschaffenheit der Dinge nachdenken, möglicherweise auf der Kulturseite des «Tages-Anzeigers» vom 30. 10. 1980. HHS

Elchina
das bewährte und wohlschmeckende
Stärkungsmittel – gibt
neue Kraft und Energie.
In Apotheken und Drogerien



CHRISTOPH GLOOR
KARIKATUREN

GALERIE AMBIANCE
Werchlaubengässli 3
LUZERN

13. November
bis 31. Dezember 1980

Montag geschlossen